

Jedenfalls leistete der zukünftige Kaiser am Tag der Herrscherweihe durch den Papst demselben ein feierliches Gelübde oder – in späterer Zeit – gar einen unverbrüchlichen Eid. Seither schwor also auch er: beim Krönungsfest. Wie aber stand es mit anderweitigen Versprechungen, welche bei besonderer Gelegenheit dem Nachfolger Petri gemacht wurden? Instrukтив ist die *Promissio* Ottos I. von 962,²³ auf deren Transformationen in der Überlieferung als erster Philipp Jaffé die Aufmerksamkeit lenkte.²⁴ Eine Bamberger Handschrift des 10./11. Jahrhunderts bietet unter der Überschrift *iuramentum quod facere fecit suos fideles Otto augustus antequam Romam adiret* offenbar den Originalwortlaut: *Tibi domno Johanni papae ego rex Otto promittere et iurare facio per Patrem et Filium et Spiritum Sanctum et per hoc lignum vivificae crucis et per has reliquias sanctorum, ut ...*²⁵ Es ging um einen Garantie- und Indemnitätseid, der im Auftrag des Sachsenkönigs von Dritten – nämlich seinen Gesandten – zu leisten war. Ein Kanonist des späten 11. Jahrhunderts zitierte den Text nahezu unverändert, kürzte jedoch die Vorbemerkung und verunklärte dadurch ihren Sinn: *Sacramentum regis Ottonis factum domno papae Johanni*.²⁶ In gleicher Richtung verschärfte der gregorianische Kardinal Deusdedit die Aussage weiter, indem er ihr den Titel *iuramentum futuri imperatoris* gab und sie zudem mit dem personenbezogenen (wenngleich noch nicht in der ersten Person stilisierten) Zusatz versah: *Sic adiuvet Deus eundem domnum regem Ottonem et hec sancta evangelia et hec sacrosancta sanctuaria*.²⁷ Die „*promissio* Ottoniana“ wurde damit zum Prototyp eines Gelübdes, wie es später vor mancher Kaiserweihe zu entrichten war. Es entsteht aus ihr der Sicherheitseid, der – wie wir sehen werden – durch Beauftragte geraume Zeit vor der Römischen Krönung geleistet wurde. Dagegen verfälschte der kuriale Parteiagitator Bonizo von Sutri den überlieferten Wortlaut: *Tibi domno Johanni papae ego rex Otto promitto et iuro ...*“ Entsprechend leitete Bonizo den Text mit den Worten ein: *Otto*

²³) MGH Const. 1, nr. 10 S. 21 f.

²⁴) Ph. Jaffé (wie Anm. 2) S. 588 ff.; vgl. dazu G. Waitz (wie Anm. 3) S. 177 f., G. Waitz – G. Seeliger (wie Anm. 4) S. 228 ff., L. Weiland in Const. 1, nr. 10 f. S. 20 f. und 22 f.; ferner grundlegend H. Fuhrmann, Konstantinische Schenkung und abendländisches Kaisertum, DA 22 (1966) S. 124 f., mit Anm. 171, sowie D. Girgensohn, *Miscellanea Italiae Pontificae* (Nachrichten Göttingen 1974, 4) S. 174 Anm. 160.

²⁵) Vgl. L. Weiland, Const. 1 nr. 10 S. 21.

²⁶) F. Thanner, *Anselmi episcopi Lucensis collectio canonum*, 2 Bde. (1906–1915) S. 59 f.

²⁷) V. Wolf von Glanvell, *Die Kanonessammlung des Kardinals Deusdedit* (1905) S. 596 f.